

Kinderhilfswerk beschenkt kleine Helfer

OBERRIEDEN Statt der erwarteten 5000 Franken ergab die Sammelaktion der Primarschüler für die Unicef-Sternenwoche mehr als das Vierfache. Für diesen grossen Einsatz gab es von Unicef Schweiz einen Büchergutschein.

Muntere Kinderstimmen füllen die Pünt-Halle. Gut 250 Erst- bis Sechstklässler sassen gestern am Vormittag erwartungsfroh da. Neben den Lehrpersonen sind auch Schulpräsidentin Vreni Reichmuth (parteilos) und Schulpflegerin Irène Schicker an dem besonderen Event zugegen. Unicef-Geschäftsleiterin Elsbeth Müller ist nach Oberrieden gekommen, um den Primarschülern für ihre beeindruckende Sammelaktion für syrische Flüchtlingskinder zu danken. Das Kinderhilfswerk Unicef Schweiz und die «Schweizer Familie» hatten zu einer Spendenaktion für die 560 000 Flüchtlingskinder im Libanon aufgerufen. Die Oberriedner Schüler haben zum ersten Mal mitgemacht.

Schulleiterin Isabelle Bächli blickt auf das so erfolgreiche Hilfsprojekt Sternenwoche gerne zurück: «Für die Sternenwoche gelang es den Kindern, das ganze Dorf zu mobilisieren», stellt sie fest. In kindgerechter Sprache wendet sich Elsbeth Müller an die Schüler. Ursprüngliches Ziel sei gewesen, dass jeder der 5000 Einwohner der Gemeinde Oberrieden eine Spende von 1 Franken geben sollte. «Doch es ist der stolze Betrag von 23 073.50 Franken gesammelt worden, wahnsinnig beeindruckend», sagt Müller.

Schüler und deren Eltern haben sich mächtig ins Zeug gelegt. Beispielsweise bot ein grosser

Verkaufsstand während einer Woche jeden Nachmittag Bastelarbeiten, Kuchen und Spielwaren an. Erstklässlerin Yael Ulrich erinnert sich fünf Monate später noch gut: «Ja, ich war auch an einem Verkaufsstand dabei.» Mehrere Klassen haben in der Alterssiedlung oder für die Eltern Adventslieder gesungen.

1000 Einzahlungsscheine im Dorf verteilt

Die 5. Klasse hat einen Sponsorenlauf durchgeführt. Erst- bis Drittklässler haben rund 1000 Einzahlungsscheine in der Gemeinde verteilt. Wie Unicef-Mitarbeiterin Eva Gonzalez berichtet, seien da fast 10 000 Franken eingegangen. Das Finale der Oberriedner Sternenwoche war das Adventssingen mit TV-Moderatorin Sandra Studer.

«Ihr wollt doch sicher wissen, was mit dem gesammelten Geld geschehen ist?», fragt Elsbeth Müller. Sie erklärt, dass es im Winter in den Flüchtlingslagern im Libanon sehr kalt werden könne. Deshalb sind warme Jacken, Pullover, Handschuhe, Mützen und Stiefel für die Kinder gekauft worden. «Nun wollen wir von der Unicef auch euch etwas schenken.» Es sei doch nichts spannender, als im Kopf zu reisen und mit Büchern neue Welten zu entdecken. Für das künftige Kopfkino der Oberriedner Kinder bekommt die Schulbibliothek einen Büchergutschein in der Höhe von



Unicef-Geschäftsleiterin Elsbeth Müller (rechts) und Schulleiterin Isabelle Bächli freuen sich über den Erfolg der Spendenaktion.

David Baer

250 Franken geschenkt. «Welche Bücher würdet ihr euch wünschen?», fragt Müller in die Runde und hält das Mikrofon einem Mädchen hin. Dieses hätte gerne

«Hexe Lilly», ein Knabe will etwas Technisches.

Über 7000 Schweizer Kinder haben sich im vergangenen Jahr für die Sternenwoche eingesetzt

und Spenden für syrische Flüchtlingskinder im Libanon gesammelt. Insgesamt seien 520 000 Franken zusammengeworfen, teilt Unicef mit. Der Erlös wird

für Winterhilfe und Schulbildung eingesetzt. Die originellsten Sammelideen werden am 20. Mai im Schauspielhaus Zürich ausgezeichnet. Gaby Schneider

A cappella als Krönung der Ars Cantata

HORGEN Der Chor Ars Cantata singt am 7. Mai unter Leitung von Philipp Mestrinel A-cappella-Werke französischer und deutscher Komponisten, welche er jüngst in Paris aufgeführt hat.

Ars Cantata – «gesungene Kunst» – hat eine spezielle Verbindung zu Horgen: Der Chor wurde 1971 vom Horgner Peter Scheuch gegründet und probt seit 2009 unter Leitung von Philipp Mestrinel, Organist und Kantor bei der reformierten Kirche Horgen.

«Singt mit den Augen», fordert dieser die über 50 Männer und Frauen auf. «Lächelt bei «since-

ro.» Voll ist der Klang, rein und klar die hohen Frauenstimmen. Dass sie ihre Tonlage halten, also nicht «sinken», ist ein Qualitätsmerkmal: Bei a cappella gibt kein Begleitinstrument den Ton vor.

Anspruchsvolle Harmonien

Von Hugo Wolf werden sechs geistliche Lieder gesungen, Eichendorff-Vertonungen, darunter ein vierstimmiger Chorsatz für die Frauenstimmen. Die Akzente sind wichtig; Pianissimo singen in den höchsten Tonlagen ist nicht einfach, denn bei zu viel Druck klingt die Stimme gepresst. «Wolf hat tolle Werke, aber sie sind recht schwierig», findet der Dirigent. Das Gleiche

gilt für Maurice Duruflé. Rhythmisch ist das Programm anspruchsvoll. Harmonien reiben sich – zwischendurch klingt es nach Barbershop. «Super, klingt saugut», freut sich Mestrinel an der Probe, und es kommt von Herzen. Bei «Tu es Petrus» schwingt sich der Jubel in die Höhe in purer Gregorianik. «Mehr Legato, mehr Vokale», fordert der Dirigent. Die Augen der Singenden kleben an den Händen des Chorleiters, welche sich wie Flügel in die Höhe erheben und einen veritablen Tanz aufführen. Die Musik jedoch darf nicht kleben: «Einer der Angélismes klingt noch zu klebrig», findet Mestrinel. «Ich bin sehr pedan-

tisch.» Freundlich, aber bestimmt weist er darauf hin, was noch verbessert werden könnte: Das «Wunder» müsse schöner ausgesprochen werden; flehend solle das «Herr, auch ich» gesungen werden, sehnsüchtig und mit Staunen «O komm, komm Trost». Die Wechsel zwischen sanft und intensiv gelingen mühelos.

Der Komponist hört zu

Jedes Jahr studiert Ars Cantata zwei Programme ein: geistliche und weltliche Werke von der Renaissance bis zur Gegenwart. Altersmässig ist der Chor gut durchmisch, mit 70 aktiven Mitgliedern, und ohne Nachwuchsproblem, da auch Musikschüler von Mestrinel aus der Kantonschule Stadelhofen mitsingen. Nebst bekannten Werken wie «Locus iste» von Anton Bruckner erklingen am 7. Mai in Horgen zum ersten Mal Lieder des Zeitgenossen David Alan-Nihil. Auf Veranlassung des Pariser Komponisten wurde das Programm Ende März 2017 in zwei Pariser Kirchen gesungen. Alan-Nihil wird dem Konzert beiwohnen.

«Seine Werke sind eine Herausforderung, recht tief komponiert», findet der Dirigent. Das Konzert in der reformierten Kirche bildet den Schlusspunkt der Tournee Paris-Zürich-Horgen, wobei Mestrinel zusätzlich zwei Orgelwerke spielt: Rheinberger und Vierne. Er freut sich auf das Konzert: «A cappella ist die Krönung für einen Chor.»

Michèle Combaz Thyssen



Der Chor Ars Cantata probt seit 2009 unter der Leitung von Philipp Mestrinel.

Michael Tröst

Mit einem Bauwagen den Austausch fördern

ADLISWIL Die Stadt möchte den Quartieren mit einem Bauwagen die Gelegenheit bieten, den Zusammenhalt zu fördern. Morgen wird das Projekt Peppermint eröffnet.

Unter Federführung der Jugendarbeit hat das Ressort Soziales in Anlehnung an das Wädenswiler Quartiermobil ein Projekt entwickelt, das Möglichkeiten zum Austausch bieten soll. Ausgangspunkt ist, dass in den Quartieren oft Orte fehlen, an denen sich Menschen ungezwungen treffen können. Um solche Orte zu schaffen, eröffnet Stadtrat Renato Günthard am 5. Mai das Projekt «Peppermint im Quartier».

In der Zeit von Mai bis Oktober wird erstmals im Dietlimoospark ein umgestalteter Bauwagen ste-

hen, wo mehrmals wöchentlich die Gelegenheit für geselliges Zusammensein bestehen wird. Zusätzlich finden Aktionen und Informationsnachmittage statt.

Am Projekt beteiligt sind der Quartierverein Dietlimoos, die Suchtpräventionsstelle Samowar, die Pro Senectute Kanton Zürich, das Kinder- und Jugendhilfezentrum Adliswil, die Adliswiler Kirchen, die Freizeitanlage, die Schulsozialarbeit, die Beauftragte für Altersfragen und die Stadtpolizei Adliswil. Es ist vorgesehen, das Peppermint in den kommenden Jahren während der warmen Jahreszeit jeweils in einem anderen Quartier durchzuführen. red

Eröffnung am 5. Mai, 17 Uhr, Dietlimoospark, Adliswil.

«Die Schweiz braucht eine sichere, günstige Energieversorgung – und keine planwirtschaftlichen Experimente!»
Markus Hutter, alt Nationalrat FDP Unternehmer

Am 21. Mai
stromausfall-nein.ch
NEIN zum Energiegesetz

Überparteiliches Zürcher Komitee «Nein zum Energiegesetz», Postfach 470, 8702 Zollikon

Sonntag, 7. Mai 17 Uhr, reformierte Kirche, Horgen.